

Die neue Kirche in Büren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **110 (1969)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033623>

Nutzungsbedingungen

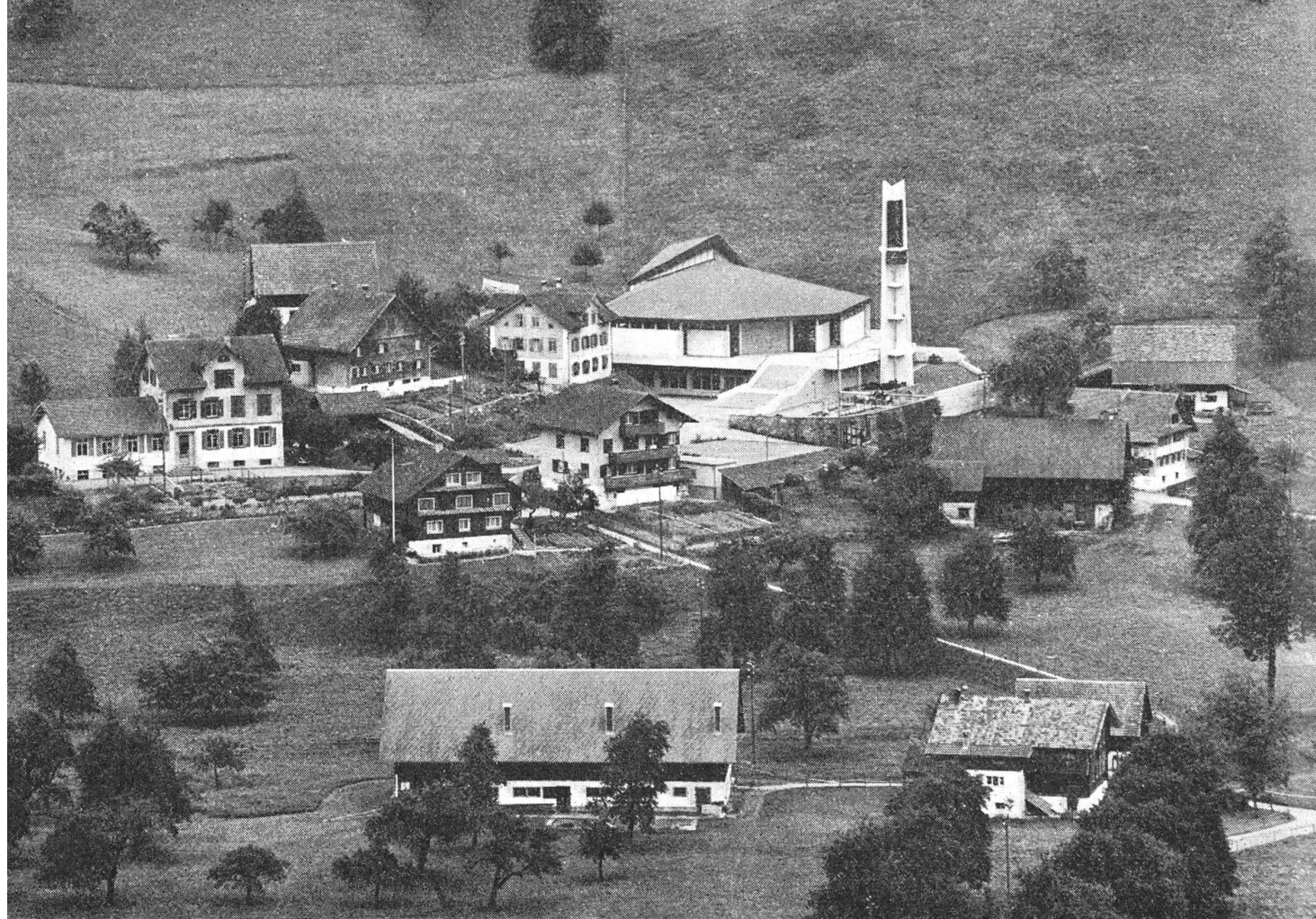
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die neue Kirche in Büren

Ein halbes Jahrhundert lang haben die Leute von Büren für ein neues Gotteshaus gesammelt, geopfert und geplant. Am 18. August 1968 wurde nun ihre schöne neue Bruder-Klausen-Kirche vom Gnädigen Herrn Abt Leonhard Bösch vom Stift Engelberg, in Vertretung des hochwürdigsten Bischofs von Chur, feierlich eingeweiht. Ein Freudentag für die Bürer und ein Freudenfest für alle, die von auswärts zu dieser erhebenden Feier gekommen sind.

Alle Möglichkeiten die alte Kapelle zu renovieren und der Bevölkerungszunahme entsprechend zu erweitern wurden geprüft und besprochen. Sie mußte abgerissen werden. In einer Notkapelle im Turnsaal des Schulhauses wurden die Gottesdienste während der Bauzeit von zweieinhalb Jahren gehalten bis zum Tag des Einzuges, der Einweihung und Übergabe der neuen Kir-

che, die mit Recht als ein gelungenes Werk bezeichnet werden kann.

In das Dorfbild und die Landschaft sehr geschickt eingegliedert, steht sie vor dem grünen Hang und streckt den schlanken Turm wie einen Mahnfinger gegen den Himmel auf. Bei der Einfahrt ins Dorf leuchten die hellen Mauern unter dem schiefergrauen Zeltdach dem Besucher entgegen. Wenn er in die Nähe kommt, wird er von einer feierlichen Treppe und von weiten Vorplätzen überrascht. Dem Friedhof benachbart, an den Berg angelehnt, erhebt sich der Bau, dem weiße Wände, Glas und Kupfer und Email sympathische Akzente geben. Breite Flügeltüren führen zu dem würdevollen, bethafteten Weiheraum. Die aufstrebende Holzdecke vermittelt ein Gefühl von Wärme. Die Lichtflut auf den Altarraum und das freischwebende Kreuz

mit den Sinnbildern der Passion, nehmen den Blick gefangen. Die klare Chorgestaltung und ihre Schlichtheit ergeben ein wohltuendes Bild und sind der erneuerten Liturgie angepaßt. Pater Benignus Zihlmann aus dem Stanser Kapuzinerkloster hat die künstlerische Ausstattung entworfen und wichtige Teile in den Werkstätten des Kollegiums geschaffen. Es war dies sein erster großer Auftrag, in dem er sich als befähigter Meister erwiesen hat.

Auch der Architekt, Hugo Niederberger von Stans, hat in Büren seine erste Kirche gebaut und damit unter Beweis gestellt, daß er ein großes Werk zu schaffen imstande ist. Sich den finanziellen und räumlichen Gegebenheiten anzupassen und ein Projekt zu entwerfen, das sich in der Verwirklichung derart großzügig und wehevoll ausnimmt, ist ein wahrhaft großer Wurf.

Ohne Landkauf, Orgeleinbau und Saalausbau stellte sich die Kostenrechnung auf 1,2 Millionen. Der Baufonds stand zuletzt auf 900 000.— Franken. Für 100 000.—

Franken wurden Fronarbeiten geleistet, was nicht nur im goldenen Buch und in den Abrechnungen vermerkt bleiben sollte, sondern als bestaunenswerte Tat ins Bewußtsein unseres Volkes Eingang finden darf. Bis zur Vollendung aller geplanten Ausbauten sind noch weitere 150 000 Franken aufzubringen, die dringliche Erneuerung der Kaplanei nicht gerechnet. Die Leute von Büren, ihre Freunde und Helfer haben großzügig und großherzig für dieses Werk geopfert, sind aber weiterhin auf tatkräftige Sympathien angewiesen.

Die Schuldenlast ist leichter zu tragen, weil die neue Kirche ein prächtiges Werk und in allen Teilen wohl gelungen ist. Wer heute durch die Lande reist, die neuen Kirchenbauten besichtigt, die vielgerühmten Experimente moderner Künstler betrachtet und sieht, wie sie Dorfbild und Landschaft verschandeln, kann sich an der Bürer Kirche doppelt freuen und der Baukommission und allen Beteiligten nur herzlich gratulieren.

Der Altarraum, der neuen Liturgie entsprechend, künstlerisch gestaltet.
Foto P. Adelhelm Bünler

